

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Formul. Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1539
Circulasse Riesa Nr. 52.

Nr. 47.

Sonnabend, 24. Februar 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 1,90 M. — Mark einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (bis 9 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Auf Blatt 28 des Genossenschaftsregisters, die Gemeinnützige Wohn- und Siedelungs-Genossenschaft Zeithain, e. G. m. b. H. in Zeithain betr., ist heute eingetragen worden: Gustav Martin Kretz und Louis Menoni sind nicht mehr Mitglieder des Vorstandes. Vorarbeiter Hans Paul Unger, Eisenwerkarbeiter Richard Otto Seide, Weidenwärtter Emil Max Jähner, sämtlich in Zeithain-Lager, sind Mitglieder des Vorstandes. Amtsgericht Riesa, den 23. Februar 1923.

Sanitätsrat Dr. Fiesel in Dresden-N., Weintraubenstraße 8, hat das Aufgebot der Urkunde Nr. 2100 der Aktiengesellschaft Lauchhammer über 450 Mark beantragt. Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 27. September 1923, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen. Geht das nicht, so wird die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen. Amtsgericht Riesa, den 22. Februar 1923.

Auf Blatt 306 des Handelsregisters, die Firma Riesauer Bank, Aktiengesellschaft in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 13. Januar 1923 hat die Erhöhung des Grundkapitals um achtzehn Millionen Mark, in siebenzehntausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je eintausend Mark und zehn auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je einhunderttausend Mark gefaßt, mithin auf dreißig Millionen Mark beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 21. November 1903 ist durch den Beschluß vom 13. Januar 1923 laut Notariatsprotokolls von diesem Tage in den §§ 4, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 19, 20, 21 abgeändert worden. Weiter wird bekanntgegeben: Von den Stammaktien werden 12 000 Stück zum Kurse von 275 %, und 5000 Stück zum Kurse von mindestens 275 %, ausgeben. Die Ausgabe der Vorzugsaktien im Betrage von 1 000 000 Mark erfolgt zum Nennwerte. Bei den 5000 Stück Stammaktien zum Mindestkurse von 275 %, und den 10 Stück Vorzugsaktien ist das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Vorzugsaktien nehmen an dem Gewinn in der Weise teil, daß sie, bevor auf die Stammaktien etwas entfällt, 8 % ihres Stammwertes erhalten. Sollten in den früheren Jahren weniger als 8 % auf die Vorzugsaktien verteilt worden sein, so erhalten sie aus den Gewinnen der späteren Jahre den fehlenden Betrag nachträglich, bevor etwas auf die Stammaktien entfällt. Die Nachzahlung dieser Gewinnanteile erfolgt auf die Gewinnanteilscheine desjenigen Jahres, in dem sie verdient worden sind. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft erhalten die Vorzugsaktien zunächst etwa rückständige Gewinnanteile von 8 %, alsdann erhalten sie, bevor auf die Stammaktien etwas entfällt, den auf sie einzuzahlenden Betrag. Die Vorzugsaktien haben das 15fache Stimmrecht der Stammaktien, somit für je 1000 Mark Kapital 15 Stimmen, bei Beschlüssen über Befreiung des Aufsichtsrates, Veränderung des Gesellschaftsvertrages und Auflösung der Gesellschaft. In allen übrigen Fällen haben sie das gleiche Stimmrecht wie die Stammaktien. Die Vorzugsaktien können jederzeit in Stammaktien umgewandelt werden, wenn beide Aktienarten in getrennten Abstimmungen beschließen und wenn daneben in einer gemeinsamen Abstimmung beider Aktienarten der gleiche Beschluß mit Stimmenmehrheit gefaßt wird. Nach Umwandlung der Vorzugsaktien erhalten die dadurch entfallenden neuen Stammaktien das gleiche Stimmrecht wie die bisherigen. Amtsgericht Riesa, den 23. Februar 1923.

Gaspreis-Erhöhung.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1923 ab wird der Gaspreis für 1 Kubikmeter Gas (durch Gaszähler bezogen) auf 650 M. und für Automaten gas auf 600 M. erhöht. Die neuen Preise gelten ohne weiteres für alle Gasabnehmer, die nicht bis spätestens den 28. Februar 1923 den Gasverbrauch einstellen und des bezugs Abpernung der Privatgasleitung der Gaswerkverwaltung bis zu dem genannten Zeitpunkt schriftlich angezeigt haben. Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Februar 1923. Dam.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 24. Februar 1923.

1. Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa am Dienstag, den 27. Februar 1923, abends 6 Uhr in der Oberrealschule. 1. Erhöhung der Zuschüsse für den Bücherwart der Stadtbücherei. 2. Bewilligung von Mitteln für die Stadtbücherei. 3. Bewilligung von Mitteln zum Einbau neuer Oefen im Gaswerk. Berichterstatter: Herr Stadtv. Schneider. 4. Festsetzung der Teilnehmergebühr für den Schneidkursus. Berichterstatter: Herr Stadtv. Kröger. 5. Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an die Sozialrentner. Berichterstatter: Herr Stadtv. Schumann I. 6. Erhöhung der Sozialrentner-Unterstützungen. Berichterstatter: Herr Stadtv. Schumann I. 7. Festlegung des Rinderzuchtgeldes. 8. Mitgliedsbeitrag für den Wirtschaftsvorstand Sächsl. Gemeinden. 9. Bewilligung von Mitteln zum Ankauf von Vermittlern für die Berufsschule. Berichterstatter: Herr Stadtv. Mägen. 10. Zusammenfassung der Frauen- und Mädchenfortbildungsschule zu einer Berufsschule. 11. Ratsbeschl., die Bildung von Neben- und Sprachklassen in den Mädchen-Schulen betr. 12. Beiträge für die Sächsl. Gemeindelehranstalt. 13. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungen. Berichterstatter: Herr Stadtv. Peter. 14. Ratsbeschl., den Eintritt in Vereinigungsverhandlungen mit den Gemeinden Gröba und Weiba betr. Berichterstatter: Herr Blyvoorkerher Wende. — Nichtöffentliche Sitzung. 1. Reifeprüfung. In der Oberrealschule wurde gestern die mündliche Reifeprüfung abgehalten, nachdem die Anfertigung der Prüfungsarbeiten in der Zeit vom 1. bis 7. Februar vorausgegangen war. Geprüft wurden die 13 Oberprimaner, darunter zwei Mädchen, und ein gewiewelener auswärtiger Privatwähler. Alle bestanden und zwar zwei mit 1, zwei mit 2, fünf mit 3, zwei mit 2, einer mit 3a und zwei mit 2a. Im Betragen konnten alle die erste Penur erhalten. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses hatte das Ministerium den Rektor der Anstalt, Herrn Dr. Streit, ernannt. 2. Ausgussweiser Bericht über die am 5. Febr. 1923 in der Badhofswirtschaft in Riesa stattgehabte Sitzung des Pflegeauschusses im Wohlfa-Berufsvorstand Riesa. 3. Einer Anregung des Unterausschusses für Säuglings- und Kleinkinderpflege gemäß beschloß man, mit dem Verein Krüppelhilfe, eingetragener Verein, in Dresden wegen Einmietung von Krüppelbetätigungsstunden in Riesa, die aller 2 Monate in den Beratungsräumen im Nebengebäude des Rathhauses stattfinden sollen, einen Vertrag abzuschließen. Dem Verein Krüppel-

hilfe, eingetragener Verein, tritt der Wohlfahrtspflegeverband Riesa mit einem Jahresbeitrag von 1000 M. bei. 2. Die Stillkämme an solche Kindesmütter, welche ihren Säugling mindestens 7 Monate lang gefüttert haben, wird von 50 M. auf 100 M. erhöht. 3. Man nimmt in Aussicht, im Jahre 1923 tunlichst wiederum 40 Kinder in das Heilheim für Augustusbad bei Radeberg zu entsenden. Die Eltern der zu entsendenden Kinder sollen zur Tragung der Kosten entsprechend herangezogen werden. 4. Dem Wohlfahrtspflegeverband Riesa sind vom Bezirksverband Großenhain zur Belegung im Kinderheim Biet auf Mägen 3 Betten zugewiesen worden. Beim Bezirksverband Großenhain will man wegen Erhöhung der Beiträge vortrefflich werden. 5. Für den amtschulmännlichen Bezirk Großenhain ist ein Ausschuss zur Durchführung der Sammlung „Deutsche Rotgemeinschaft“ gebildet worden. Als Vertreter des Wohlfahrtspflegeverbandes Riesa in diesen Ausschuss wird Herr Bürgermeister Dr. Schneider gewählt. 6. Der Arbeitgeber-Schutzverband für Riesa und Umgegend hat dem Wohlfahrtspflegeverband Riesa für Sozial- und Kleinrentner 1 Million Mark zugewiesen. Die Verteilung der Summe an die einzelnen Verbandsgemeinden soll nach dem Schlüssel erfolgen, wie die Aufbringung der Mittel für den Wohlfahrtspflegeverband sachgemäß stattfindet. Der Pflegeauschuss nimmt hieron Kenntnis. 7. Infolge der eingetretenen außerordentlichen Geldentwertung hat sich die Neuaufstellung eines Haushaltsplanes auf das Geschäftsjahr 1922/23 notwendig gemacht. Der vorliegende Entwurf findet die Genehmigung des Pflegeauschusses. Nach diesem Haushaltsplan sind an Mitteln auf die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 2729880 Mark erforderlich, die mit 1863440 Mark durch Verbandsbeiträge seitens der einzelnen Verbandsgemeinden aufzubringen sind.

Die Theatergemeinde Riesa der Sächsl. Landesbühne veranstaltet am Mittwoch, den 28. Februar im Hotel zum „Stern“ ein großes Konzert, an dem unter anderem der „Dresdner Mozartverein“ (63 Orchestermitglieder) mitwirkt. Daraus wird aus Dresdner Kunstzeitschriften: Der Mozartverein zu Dresden, der einer Einladung Folge gebend, in Riesa ein großes Orchesterkonzert veranstaltet, hat zu diesem Zwecke eine Vortragsordnung von künstlerischem Wert und Interesse entworfen. Neben der großen C-dur Symphonie von Haydn, eine der schönsten Schöpfungen dieses Meisters, und der tief-ernsten gemächten Coriolan-Ouvertüre Beethovens werden das geistreiche Mitglied des Sächsl. Staatstheaters Frau Uffel von Schuch zwei große Mozart'sche Arien und der ausgezeichnete Konzertmeister des Mozartvereins, Herr Gottfried Schumann-Stiel, ein besonders reizvolles Violinkonzert des Altmeisters N. S. Bach zu Gehör bringen. Der Dresdner

Mozartverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Sinn und Verständnis für unsere klassischen Meister der Tonkunst tatkräftig zu fördern, insbesondere aber die Weiterführung für die weltbewegende Größe Mozarts, dieses unsterblichen Meisters der Töne zu beleben, darf bereits auf ein 27-jähriges erfolgreiches Wirken zurückblicken. Er ist zum Pionier für die Kunst der alten Meister und vorzugsweise der Kunst Mozarts geworden. Durch ernste Arbeit und Schulung unter der krassen Fucht seiner früheren musikalischen Leiter und seines jetzigen tatkräftigen künftlebenden Dirigenten, des Kapellmeisters Erich Schneider, hat der Verein es verstanden, sich eine achtunggebietende Stellung im deutschen Kunstleben zu schaffen, so daß die erste Kritik seine Leistungen für durchaus vollwertige mit denen eines guten Berufsorchesters auf gleicher Höhe stehende bezeichnet. Dabei besteht das Vereinsorchester zum weit überwiegenden Teile lediglich aus Musikliebhabern und setzt sich aus den verschiedensten Berufsständen zusammen. Neben dem Kaufmann hat der Arzt, neben dem Bürobeamten der Jurist, neben dem Lehrer der Volksschule der Gymnasial- oder Hochschulpfleger und so fort aus buntem Wechsel und Gemisch. Damit aber dem Ganzen die Anmut nicht fehle, sieht man auch einen Kranz junger Damen die verschiedensten Instrumente meistern. Das Riesauer Konzert vertritt in Rücksicht auf die Verdon der Solisten und die gewählten reizvollen Orchesterwerke eine musikalische Darbietung von höchstem künstlerischen Interesse zu werden. Die Kosten, die ein derartiges Unternehmen in der gegenwärtigen Zeit verursacht, sind ja, dem Himmel sei's geklagt, geradezu ungeheuerlich. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß diese Darbietung die volle Teilnahme des Publikums von Riesa und Umgegend finden möge. Anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens des Mozartvereins war eine Jubiläumsschrift erschienen, von der am Konzertabend noch Exemplare an der Kasse käuflich zu haben sind.

Chorverein Riesa: 1. Robert Schumann. Abend. Der bliesige Chorverein steht jetzt unter dem Zeichen des großen Romantikers Robert Schumann, der als solcher das Seltene und Geheimnisvolle musikalisch gestaltet. Am 27. April führt der Verein unter Mitwirkung der Kapelle der Dresdner Staatsoper des Meisters Johannes Chormest „Paradies und Peri“ auf. Als Vorbereitung veranstaltete der Chorleiter Ivan Schönebaum gestern abend im Festsaal der Oberrealschule den 1. Schumann-Abend. Zunächst führte dieser die zahlreich erschienenen Kunstfreunde in Robert Schumanns künstlerisches Leben und Schaffen ein. Dann spielte der Primaner Carl-Delny Schönebauer mit seinem Verständnis die „Papillons“, zwölf kleine flatternde Klavierstücke nach Jean Pauls letztem Kapitel der „Fieschläder“. Johanna Fischer-Bausch sang

Stadtparkasse Riesa.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist der Zinsfuß für Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab auf 4 % festgesetzt worden. Der VII. Nachtrag zu unserer Sparkassenordnung, wonach die Obergrenze eines Guthabens im Einlagebuch 10000 M. und darüber hinaus 1 % des gesamten Einlegerguthabens der Sparkasse am Schlusse des Geschäftsjahres — demnach bis auf weiteres 100000 M. — beträgt, ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden und liegt vom 24. d. M. ab 14 Tage lang in unserer Sparkasse zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Der Rat der Stadt Riesa, am 23. Februar 1923. St.

Bekanntmachung.

Die Amtshauptmannschaft Dresden mit dem Kreisamtschiffe hat zu den folgenden von den städtischen Kollegien beschlossenen Nachträgen zur hiesigen Gemeindesteuerordnung die Genehmigung erteilt:

XVIII. Nachtrag — Aufhebung der Bestimmungen über die Erhebung einer städtischen Reklame- (Plakat-) Steuer.

XX. Nachtrag — Neuregelung der Grundsteuer auf Grund des Gesetzes vom 27. 7. 1922.

XXI. Nachtrag — Erhöhung der Höhe der städtischen Klavier- und Grammophonsteuer.

Diese Nachträge liegen vom Tage dieser Bekanntmachung ab 14 Tage zur Einsichtnahme in unserer Steuerkasse aus.

Druckstücke der obigen Bestimmungen neben mir gegen Erstattung der Kosten ab. Der Rat der Stadt Riesa, am 23. Februar 1923. St.

Wasserpreis-Erhöhung.

Gemäß § 8 Absatz 2 der Wasserwerkordnung der Stadt Riesa hat der Rat beschlossen, den Preis für 1 Kubikmeter Wasser — auch für Hauswasser und Wasser für gewerbliche Zwecke — ab 1. Februar 1923 auf 360 M. festzusetzen. Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Februar 1923. Dam.

Ungültigkeits-Erklärung.

Der Dienstausschuss Nr. 401 für Vol.-Dptm. Ohaus wird hiermit für ungültig erklärt. Sächsl. Landespolizei, Standortverw. Riesa.

Die Mitglieder des Wohnungsausschusses sind in letzter Zeit häufig von Wohnungsuchenden in ihren Wohnungen aufgesucht worden und sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, daß sie es in Zukunft ablehnen müssen, mit den einzelnen Wohnungsuchenden und Wohnungsuchenden in Verbindung zu treten. Die Ausschussmitglieder sollen durch Teilnahme an Sitzungen usw. bereits einen großen Teil ihrer Zeit dem Interesse der Allgemeinheit und müssen sich die Verfügung über die ihnen noch verbleibende geringe Freizeit im eigenen Interesse vorbehalten. Mündliche oder schriftliche Eingaben in Wohnungssachen sind lediglich im Gemeindeamt, Zimmer 12, während der üblichen Geschäftszeit anzubringen. Gröba (Elbe), am 22. Februar 1923. Der Gemeindevorstand.

Am 7. März 1923, vormittags 9 Uhr, werden im Baradenlager Zeithain Geräte, wie Bettstellen, Tische, Bänke, Schränke, Altmaterial Kupfer, Blei, Messing, Eisen usw.) und verschiedenes andere meistbietend versteigert. Die Bedingungen werden vorher bekannt gegeben. Finanzamt Tr.-Pl. Zeithain (N.-Zd.-Verw.).

mit auf geschulter Stimme Schumann'sche Niederperlen, von denen sie besonders "Waldbesprechung" sehr dramatisch gestaltet. Hans-Georg Scheller spielte mit großer Gewandtheit den "Karnaval", ein ziemlich schwieriges, an pittoresken Rhythmen und bunten Modulationen reiches Klavierstück für Klavier. Dort Krause sang mit schöner Regiaussprache weitere Lieder des Meisters, von denen vor allem "Mit Worten und Tönen" eine große Wirkung erzielte. Sängerin und Sänger boten noch drei außerordentlich schöne Duette. Die Klavierbegleitung lag in den Händen von Martin Krosch, der diese sicher durchführte. Den Schluss bildeten "Wilder aus dem Osten" für Klavier zu vier Händen, von den beiden bereits erwähnten jugendlichen Klaviervirtuosen tapfer geleitet. Besonders hervorzuheben möchten wir noch, daß die Vorträge des wohlgeleiteten Abends nur von Mitalgliedern des Vereins geboten wurden. — Der 2. Schumann-Abend soll am 9. März stattfinden. Das berühmte Streicher-Quartett von der Staatsoperkapelle, unter Mitwirkung des Kammermeisters Curt Striegler am Flügel, wird Kammermusikwerke Schumanns zur Ausführung bringen.

— **Sonntag.** Morgen Sonntag findet in Rielsa Sonntag des 8. Niederbretzneraus statt. Die Tagung beginnt mittags 1/2 Uhr in der "Elderrasse".

— **Kraubühnenfall.** Am 23. d. M., kurz vor 6 Uhr nachm. haben in Gröba auf der Merzdorfer Straße, kurz vor den Schrebergärten vor der Telamarenfabrik, drei unbekannte gebildete Männer einen 8 Jahre alten Jungen von hinten niedergebissen und ihm 1 graue gestrickte Mütze, 1 schwarzes Jackett, 1 graubraunen Mantel, 1 Paar rote Fauthandschuhe und einen kleinen Rucksack geraubt. Einer der Männer, die nach Merzdorf zu gelangen seien, hat ihm mit Gewürzen gedroht, wenn er nicht ruhig sei. Sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, werden an die zuständige Polizei erbeten.

— **Der Collingauverband** Wablersbergerischer Stenographenvereine hatte für den 11. 2. zu einer Vertreterversammlung nach Otsch, Restaurant Thomas, eingeladen, die gut besucht war. Man beschloß u. a., mit Beginn der wärmeren Jahreszeit die bereits für 11. 2. geplante gemeinsame Tagung mit Wettstreiten in Otsch definitiv abzuschießen. Der Verbandsvorsitzende (Wabler-Ries) legte sein Amt nieder. Nach langer Verhandlung wurde mit der Geschäftsleitung des Verbandes der Herren Stenographenvereine Otsch beauftragt. Den Vertretern der einzelnen Vereine wurde ein Haus-Vereinsbuch mitgegeben, das bis 15. 3. unter Beifügung von 50 Mark Mitgliedsbeitrag dem Verein Rielsa zu überreichen ist, der die Wertung der Arbeiten übernehmen hat. Der Verbandsbeitrag wurde auf 50 Mark für jedes stenographiebefähigte Mitglied nach dem Stande vom 1. 1. 23 festgelegt.

— **Der Verkauf von Gold** für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 Mark für ein Spaniamarkstück, 42 500 Mark für ein Deutschemarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Verkauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 150fachen Betrage des Nennwertes.

— **Zur Einkommensteuererklärung.** Amtlich wird mitgeteilt: Unter den Steuerpflichtigen ist vielfach der Glaube verbreitet, die vom Reichsminister der Finanzen unter dem 20. Dezember 1922 erlassenen Bewertungsrichtlinien für die Berechnung der Einkommensteuer der Vermögensgegenstände hätten Gültigkeit auch für die Steuererklärung zur Einkommensteuer für 1922. Das ist nicht der Fall. Für die Berechnung zur Einkommensteuer sind vielmehr die Bewertungsrichtlinien bisher nicht ergangen. Es muß deshalb hier bei den Bestimmungen im Reichseinkommensteuergesetz und der Reichsabgabenordnung bleiben. Ob und inwieweit etwa das in Aussicht gestellte Gesetz zur Vereinfachung der Einkommensteuer in den Steuererlassen besondere Vorschriften bringt, ist den zuständigen Stellen noch nicht bekannt.

— **Frachten und Volkswirtschaft.** Der sächsische Wirtschaftsminister hat für die kommende Woche die sächsischen Handels- und Gewerbetagungen sowie einige andere wirtschaftliche Interessentengruppen zu einer Sitzung im Reichswirtschaftsministerium eingeladen, in der zu der Frachtenpolitik des Reichsverkehrsministers Stellung genommen werden soll. Der Minister hatte schon vor einigen Wochen im sächsischen Landtag darauf hingewiesen, daß er die dauernden Frachterhöhungen in dem Umfang, wie sie jetzt in immer kürzer werdenden Fristen vorgenommen werden, für eine volkswirtschaftliche Gefahr halte.

— **Eine Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei.** Eine für Donnerstagabend von der Deutschnationalen Volkspartei im Konzertsaal in Dresden angebotene öffentliche Versammlung mußte abgelehnt werden, weil der Vortragsort des Saales in letzter Minute die Vergabe des Saales verweigerte. Darauf hat der Vorstand des Reichstages Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei eine Erklärung beschlossen, in der u. a. verlangt wird, daß die wiederholt vorgenommenen Übergriffe staatlicher Organe auf die persönliche Freiheit endlich unterbunden werden. Auf scharfe werden die künftigen ergebnislosen Verhandlungen von 23 deutschen Staatsbürgern in Dresden gedankt und strengste Bestrafung der Schuldigen gefordert.

— **Zur Regierungskrise in Sachsen.** Die sozialistische "Dresdener Volkszeitung" beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer wieder mehrfach mit der Regierungskrise. Die Meldung, daß die Kommunisten eine Gesetzesvorlage auf Mitwirkung und Kontrolle der Betriebsräte an der Regierung einbringen wollen, begleitet sie mit der Bemerkung: "Am liebsten möchten sie nicht nur das russische Rätesystem, sondern russische Zustände bei uns einführen. Aber wir danken schon dafür — es geht uns so schon schlecht genug. — Recht interessant ist auch, was dieselbe Zeitung einleitend zu einem Artikel überbringt: "Die sächsische Regierungskrise" sagt: "Genosse Karl Beißer sendet uns einen Artikel 'Demokratie oder Diktatur in Sachsen'. Da der Verfasser mit Genossen Rahmann zur Ablehnung der von der SPD geforderten 'Arbeiterregierung' kommt und in ihr eine verdeckte Diktatur sieht, sehen wir vom Abdruck des einleitenden Teiles ab." — Welche Unterlage die vorhandenen Möglichkeiten zur Lösung der Krise. Er schreibt u. a.: Der gegenwärtige Zustand, der für die Demokratie und den Parlamentarismus unträglich ist, kann nur von ganz kurzer Dauer sein. Am liebsten wäre Herrn Beißer eine Minderheitsregierung der SPD, aber diese sei nicht zu erreichen. Das Verlangen, den Bürgerlichen die Regierung zu überlassen, bezeichnet er als nicht diskutabel. Von einer Verhandlungslösung erhofft er sich nicht viel, er meint, selbst der optimistische Parteigenosse werde nicht glauben, daß die Partei 9 Mandate gewinnen könnte. Es bleibe demnach als letzter Ausweg nur die Frage der Koalition mit bürgerlichen Parteien, die sich auf den Boden der Republik stellen. Bei einer Koalition mit den Demokraten würde eine Aenderung des gegenwärtigen Kurzes nicht eintreten. Zum Schluss spricht Beißer noch die Hoffnung aus, daß auch für die Kommunisten noch der Tag der Besserung kommen werde. Besage die SPD, dann werde die SPD in die Zwangslage versetzt, sich entweder für die Diktatur und damit für die Niederlage des Proletariats oder für die Aufrechterhaltung der Republik und somit für eine Koalition mit Bürgerlichen zu entscheiden.

— **Der Obstgarten im März.** Schneiden der Obstbäume und Beinhaken beenden. Auf Schädlings achten. Waschen von Baumstämmen und Einlage des Ring-

Neufliger Dollarkurs (amtlich): 22775 Mark.

linners. Pflanzung von Mandarinenbäumen in Gärten, schneiden und heften. Obstdäume schneiden man bis zum 3. bis 5. Jahre nach der Pflanzung, indem die Verlängerungsäste auf 8 bis 10 Augen, die Seitenäste auf 3 bis 4 Augen zurückgeführt werden. Ältere Bäume, die keinen kräftigen Trieb mehr zeigen, werden durch Zurücknehmen der Krone verjüngt. Außerdem der Baumstämme, Ästern von Rindern, Abnehmen der Krone und Stutzen, dabei sammeln und vernichten man alle Raupen, Puppen, Käfer usw. Stachelnadeln werden, besonders die vor Jahren an Straßen und Wegen gepflanzten wilden Stachelnadeln. Mit Kesseln und Armen hat es noch Zeit. Frühjahrspflanzungen beenden. Pflanzungen mischen mit Kompost, Kalk und Torfhumus. Kesselnadeln gibt man erst im Jahre nach der Pflanzung. Nachpflanzen! Zu tief schadet immer, zu hoch nimmer! Erdbeeren, besonders Monatsbeeren im März gepflanzt, bringen noch gute Ernte. Spritzen mit Obstbaumkesseln, genaue Angaben im Werkstoff für Schädlingsbekämpfung. Frühblühende Mandarinen von Reich und Aprilföhen schneiden. Himbeeren sind reiflos infolge zu frühen von Brombeeren die alten abgetragenen Ruten abzuschneiden, die lehrfähigen neu anzusetzen. Ausläufer extirpieren! Sächsischer Landesobst- und Weinbauverein, Dresden-L., Eldonienstraße 20 II.

— **Professor Lungwitz.** Am Montag verstarb in Dresden nach langem Leiden der Professor an der Tierärztlichen Hochschule Tiermedizinrat Dr. Max Lungwitz. Nachdem er seit 1905 als Bezirksarzt in Großenhain gewirkt, trat er am 1. Oktober 1900 als Vorstand der Lehrschmiede und Dozent für Fuchsbeflag in den Lehrkörper der Tierärztlichen Hochschule ein und befeuerte bis jetzt u. a. das Amt eines Direktors der Klinik für kleine Haustiere und des Instituts für Pathologie.

— **Sachen und die Erwerbslosenunterstützung.** Die Nachrichtenstelle der Sächs. Staatskanzlei schreibt: Die am 12. d. M. in Kraft getretenen Sätze der Erwerbslosenunterstützung bedeuten einen gewissen Erfolg der dauernden Beherrschungen der sächsischen Regierung auf Verbesserung der Lage der Erwerbslosen, deren sich aber leider nicht in allen Fällen mit den Summen, die der letzte sächsische Initiativ-Antrag für notwendig gehalten hat. Besonders unzureichend erweisen sich die Sätze für Erwerbslose unter 21 Jahren und Ehefrauen, die bei den männlichen Erwerbslosen um 20 Mark, bei den weiblichen Erwerbslosen um 10 Mark, bei Ehepartnern um 110 Mark täglich hinter dem sächsischen Antrag zurückblieben sind. Ebenso ist es leider nicht gelungen, die Spannungen zwischen den einzelnen Erwerbslosen in ausreichender Weise zu vermindern. Besonders wurde allerdings mit dem bisherigen System, wonach die Spannungen von Ostklasse zu Ostklasse mindestens je 10 Prozent betragen mußte. Es ist vielmehr ein Abhandeln der festsitzenden Beträge vorgesehene worden, der freilich nach Ansicht der sächsischen Regierung noch viel zu hoch ist und der Tatsache keine Rechnung trägt, daß die Kosten für Brot, Margarine und Kohlen, also die Hauptbedürfnisse, die ein Erwerbsloser hat, auch in den Orten der niedrigen Ostklassen überall die gleichen sind. Die sächsische Regierung wird bemüht bleiben, weiterhin für eine Gehaltung der Erwerbslosenunterstützung einzutreten, die eine schädliche Anspannung an den jeweiligen Geldwert bedeutet; Sachsen wird auch eine Erhöhung des Gesamtbetrages der Familienzuschläge auf das Dreifache der dem Hauptunterstützungsbetrag gewährten Unterstufung durchzuführen beabsichtigen. Dieses kann nur am Wege eines Gesetzes geschehen, das im Reichstag eingebracht werden wird.

— **Eine Fahrkarte für 2 1/2 Millionen Mark.** Eine Fahrkarte für mehr als 2 1/2 Millionen Mark gibt die Reichsbahn vom 1. März an aus. Sie kostet 2 507 000 M. Es ist dies eine Reichsbahnfahrkarte 1. Klasse für 45 Tage, für 30 Tage kostet sie 1 733 000 Mark, 2. Klasse ist eine solche Karte für 45 Tage schon für 1 301 000 Mark zu haben, für 30 Tage für 809 000 Mark. — Man kann gespannt darauf sein, wie diese "Preiswerten" Karten erstellt und wieviel davon abgesetzt werden.

— **Geldmitnahme bei der Grenzüberbreitung.** Die Landesfinanzämter Dresden und Leipzig haben bekannt, daß für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln im kleinen Grenzverkehr beim jedesmaligen Überschreiten der Grenze ein Betrag von 10 000 Mark oder der nach dem Tageskurs zu berechnende Wert dieses Betrages in ausländischer Währung zugelassen wird, und zwar mit der Maßgabe, daß im kleinen Grenzverkehr innerhalb eines Monats höchstens der Betrag von 30 000 Mark oder der nach dem Tageskurs zu berechnende Wert dieses Betrages in ausländischer Währung mitgenommen werden darf.

— **Großenhain.** In letzter Zeit hat im hiesigen Bezirk das Wilder beträchtlich zugenommen. Meist sind es landwirthliche Elemente, die hier die Jagd auf Kaninchen mittels Frettchens mit Erfolg ausüben. In diesen Tagen sind durch die Gendarmen nicht weniger als acht Wilderer festgenommen worden. Die Leute stammten aus Magdeburg, Spremberg usw.

— **Dresden.** In letzter Zeit wurden wiederholt Einbrüche in Zweigstellen des örtlichen Warenverkaufvereins verübt. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es jetzt, die Täter in einem Schiffe und einem angeblichen Betonmeister zu ermitteln. Bei genauer Prüfung der Verhältnisse entpuppte sich letzterer als ein seit langer Zeit geflüchteter Eindringling. Dieser hatte bis vor Januar bis April 1922 mehrere schwere Einbrüche in Privatwohnungen und Geschäftshäuser verübt, bei denen ihm und seinen Komplizen Gegenstände von ganz bedeutendem Werte in die Hände fielen. Als seine Helfershelfer durch Dresdener Beamte im Mai 1922 in Berlin ermittelt und festgenommen worden waren, wurde ihm der Boden zu heiß und er nahm in Weiskalen die Stelle eines Betonmeisters an. Doch im Januar 1923 gefiel ihm die ebrliche Arbeit nicht mehr. Er suchte sich einen neuen Komplizen, verließ sich mit dem nötigen "Handwerkzeug" und beehrte Dresden nächstlicher Weise wieder mit seinen Diebstählen. Die Beute brachte er sofort nach auswärts, wo er in einem Kolonialwarenhändler, der jetzt ebenfalls hinter Schloß und Riegel kam, einen willigen Abnehmer fand. — Ein außerordentlich schwerer Raubüberfall wurde am Donnerstag nachmittags gegen 7/7 Uhr im Grundstück Schönbrunnstraße 16 auf eine dort wohnende Kontoristin verübt. Die Frau wollte um diese Zeit Waren einholen. Bevor sie das Grundstück verließ, sah sie nach ihrer im Hofe hängenden Kinderwäsche. Mählich kam ein zwischen dort stehender Wagen verdeckter Mann auf sie zu, riß ihr einen Fünftausendmarkschein aus der Hand und schritt ihr außerdem noch mit einer Angelröhre, die sie in einem Handkorb bei sich führte, den Kopf ab. Letzterer sowie die Schere wurden später in dem Grundstück aufgefunden. Die Ueberfallene war über den Vorgang so erschrocken, daß sie aufstehende war, um Hilfe zu rufen, und so entkam der Räuber, obgleich noch Arbeiter in dem Hofe anwesend waren.

— **Ortsrat.** Der Bau eines viergleisigen Tunnels zwischen Freital und Wauen wird von der Reichsbahnverwaltung geplant. Der viergleisige Tunnel soll an den Seiten des letzten Teiles des Hüttenbrunnens seinen Anfang nehmen und erst in der Nähe der jetzigen Zweiggleisbrücke enden, um die jetzigen Gleise der Bahn auf einer zweiten neuen Brücke über Straße und Weidweg zu erheben. Der nicht ganz zwei Kilometer lange Tunnel wird an der

Reichsbahn natürlich gewaltige Summen verschlingen. Bietet dafür aber auch die einmalige Beschäftigung der vierstelligen Arbeiter des Bahnbauwesens zwischen Freital und Wauen.

— **Sachsa.** Zur Frage der kolonialen Kolonialpolitik hat der Gemeinderat beschlossen, daß, solange die sächsische Kommunalisierung der Kolonialpolitik in Sachsa infolge des Niedrigens von Vermögensmitteln nicht möglich ist, jeder Kolonialpolitik, deren Unterhaltungsbedürfnisse seit mindestens einem Jahre Sachsa ist, Widerspruch hat auf koloniale Lieferung des Rohes und auf koloniale Lieferung; außerdem trägt die politische Gemeinde die Kosten für Beschaffung und Lieferung des Rohes. Die koloniale Lieferung des Rohes und die Ueberwachung der Kolonialpolitik hat auch auf Fälle der Feuerbestattung.

— **Walter.** Das Hauptbedenken der Leipziger Walter ist vom Frost mit einem starken Eispanzer versehen worden. Die Schulkinder legen den Weg von und zur Schule in Gausdorf auf der Elbe zurück.

— **Grimmitschau.** Am Dienstag wurde auf der Bahnstrecke zwischen Grimmitschau und Womitz der Oberbahnwärter Sars, als er einem Veronesen ausweichen wollte, von einer auf dem anderen Weis herankommenden Lokomotive überfahren. Sars hinterläßt Frau und sechs Kinder.

— **Ringentbal.** Zum dritten Male wird unter Stadtparlament die Wahl eines Oberhauptes vornehmen müssen, da der zum Nachfolger Dr. Ungethams als Bürgermeister gewählte Stadtrat Dr. Selmann-Windach die Wahl ablehnte und der alsdann gewählte hiesige sozialdemokratische Stadtdirektor Dr. Zimmermann von der Kreisoberhauptschaft Freital nicht bestätigt wurde, weil nach dem Ortsrat der Bürgermeister Jurist sein muß.

— **Wauen.** Eine Arbeiterfrau und eine Arbeiterin hatten verabschiedet, aus der Wohnung einer Bekannten Wäsche zu holen, und dafür auch einen genauen Plan aufgestellt. Bei ihrem Besuch am verabschiedeten Tage hatte die Arbeiterfrau die Aufgabe, die befreundete Familie in ein interessantes Gespräch zu verwickeln, während die Arbeiterin unterdessen in die Wohnung ging und aus einem Koffer die Wäsche und andere Gegenstände holte. Dinterher wurde die Beute geteilt. Jetzt sind die beiden Diebinnen entlarvt, der größte Teil des gestohlenen Gutes ist ihnen wieder abgenommen worden.

— **Wauen.** In der Mittwochsversammlung der Stadtverordneten kam es bei der Beratung über die Erhöhung der Unterstufungssätze des Wohlfahrtsamtes, insbesondere wegen des Abstimmungsergebnisses über einen hierzu gestellten kommunikativen Antrag zu mehrfachen heftigen Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern der Rechten und der Linken. Der Vorstoß der Kommunisten richtete sich namentlich gegen den Stadtverordnetenvorsteher Amigierichrat Dr. Otto, dem man Parteilichkeit bei der Abstimmung vorwarf. Schließlich beantragten die Kommunisten ein Wahrsamtskomitee gegen den Vorsteher und dann gegen das gesamte Präsidium. Da der Vorsteher diesen Antrag nicht zur Abstimmung brachte und den Kommunisten andeinstellte, einen diesbezüglichen Antrag für die nächste Sitzung einzubringen, erbot sich abermals ein fürdratlicher Mann, an dem sich auch mehrere Tribünenbesucher beteiligten. Die Tribünen wurden schließlich geräumt. Darauf verließen die Kommunisten den Saal und bald darauf auch die Sozialdemokraten. Die Sitzung mußte dann wegen Beschlussunfähigkeit aufgehoben und vertagt werden.

— **Leipzig.** In der vorletzten Nacht ist aus einem Grundstück in der Karl-Tauchnitzstraße, in dessen Räume ein Dieb von der Hinterseite aus eingeklettert war, eine große Zahl silberner Tafelgeräte gestohlen worden. Der Diebstahl hat auf die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände eine Belohnung von einer Million Mark ausgesetzt.

— **Leipzig.** Der Reichspräsident hat dem Leipziger Magistrat mitgeteilt, daß er der Einladung zum Besuche der diesjährigen Frühjahrsmesse zu folgen bereit sei und den 7. März für den Besuch in Aussicht genommen habe, vorausgesetzt, daß seine Verpflichtungen ihm gestatteten, Berlin in den Tagen der Messe zu verlassen.

— **Leipzig.** Vor einem reichlichen Jahr kam eine in Leipzig ansässige Familie nach hier und nahm in einem Hotel Wohnung. Das Familienoberhaupt, Inhaber eines großen amerikanischen Waisengeschäftes, sowie sein verheirateter Sohn wohneten sich dem Waisengeschäft. Die beiden Töchter im Alter von 18 bis 20 Jahren nahmen in einem Latz- (Latz-)Untertricht. Dabei verliebte sich die Ältere in ihren Vorkamer, einen verheirateten Mann, Vater von 3 Kindern. Trotz aller Vorstellungen der Eltern zog sie mit ihrem Ausgewählten zusammen, während dieser auf ihre Veranlassung die Scheidung betrieb. Die Eltern entzogen ihrer Tochter jede Unterstützung. Aber der Wert der Waise und Schmuckstücke, die sie mitgenommen hatte, war so erheblich, daß sie ohne Zukunftsorgen mit ihrem Freunde leben konnte. Der Vater bemühte sich in jeder Weise, die Absichten des Liebespaars zu durchkreuzen. Als ihm das gelang, war die Scheidung des Vorkamers von seiner Frau ausgeprochen worden. Der Amerikaner fuhr nun nach Dresden und er suchte die sächsische Regierung, der Verheiratung seiner Tochter mit dem Vorkamer Hindernisse in den Weg zu legen. Die Regierung konnte dies nicht tun. Nunmehr arbeitete der Vater auf die Wiedererlangung des Waisengeschäftes seiner Tochter hin, um diese dadurch zu zwingen, nach Amerika zurückzukehren, selbstverständlich ohne Begleitung des Mannes. Die beiden waren aber zuseher und haben inzwischen geheiratet.

Vermischtes.

— **Der neueste Regenschirm.** Raum ein anderer Gegenstand hat sich unter der Einwirkung der neuesten Mode so verändert wie unser guter alter Regenschirm. An Stelle eines schlanken langen Dinges, auf dessen Umfang besonderer Wert gelegt wurde, ist ein kleiner gedrungenere Gegenstand getreten, der die wunderlichsten Verzierungen aufweist. Die neuesten Regenschirme sind nur noch 28 Zoll lang und können bequem in einen kleinen Koffer gepackt werden; sie haben statt der gewöhnlichen 8 Stangen 16 Stangen und hängen, wenn sie nicht aufgespannt werden, an einem Ring, den man am Finger trägt. Die Lieblingsfarbe, in der diese Regenschirme gehalten sind, ist negerbraun, und diese Farbe wird noch unterstrichen, indem man die Bänder, die den Schirm zusammenhalten, in einem kontrastierenden Tone ausführt. So wird z. B. ein schwarzer Regenschirm mit purpurnen Bändern zusammengedrückt und ein brauner mit grünen. Das Auffällige aber an diesen kumpfen Schirmen ist der Handgriff, der die wunderlichsten Formen und Verzierungen aufweist. Manche Schirme haben ganz dicke Knöpfe aus poliertem Holz mit ledernen Troddeln; die meisten Griffe aber sind gefächelt, und in diesen Schirmen lebt sich die exotische Phantasie unserer Damenwelt aus. Das Schmuckstück ist noch irgendeine in bunten Farben ausgeführte Blume oder Frucht, an der man den Schirm in der Hand hält. Eigenartiger wirken schon die Griffe aus Bambusrohr, die rotbraun oder dunkelbraun gefärbt sind und von einem bunten Netz oder einigen geschwungenen Blüthen gefächelt werden. Die Öffnungsgriffe weisen wahre Kunstwerke der Schnitzerei auf, ganz menschliche Figuren, so z. B. Pierrots oder weibliche Gestalten in sanften Farben. Blumenornamente harmonisieren in ihrer Farbe mit der koloristischen Note der Selbstverzierung. Besonders beliebt sind Orkide, die drei Datteln in zwei

lebenden Vorden zeigen, aber ein Griff, der den Namen ...

Hühner als Wächter. Das der Vogel dem Hunde dem ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

24. Februar 1923. Schwere Abtuna eines Fliegers. Berlin. Der Fluglehrer v. Köppen ...

Die Spinne.

Roman von Sven Ekedal. Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

deute zwischen 270000 bis 280000 W., also nicht nur ...

Franken vom Kaiserlichen Kriegsgericht verurteilt. Nach dem ...

Ein neuer Eisenbahntransport in Innsbruck angehalten. Wien. Aus Innsbruck wird gemeldet: Vier ...

Der Konflikt zwischen Polen und Litauen. Warschau. Der polnische Delegierte beim ...

Russische Protestnote in der Remelstrage. Moskau. Nichtsicher hat gestern an die ...

Werte berührt, ohne Andeutung auf seine ...

Die französisch-italienische Bündnisfrage. Rom. In dem Verlauf des Messagero, eine ...

Thronid beim König. Paris. Aus Brüssel wird gemeldet: Thronid ...

Die falschen amerikanischen Dollarkheine. New York. In der schon gemeldeten ...

Alle praktischen Hausfrauen

wissen es längst, daß es zum Färben von Kleidern, Blusen, ...

alles mihlingen sollte." fuhr er fort, "wenn alle ...

möglich sein, den Kutscher ausfindig zu machen. Dabei ...

Mass-Korsette

aus gegebenen Materialien
werden angefertigt:
H. Mühle & Co. Riesa, Goethestr. 84, Telefon 205. — Annahme 1. Etage von 8—12 u. 2—5 Uhr.

Rieser Korsett-Fabrik

Vereinsnachrichten

Verein für Handel und Gewerbe. Sonntag, 25. 2., nachmittag 4 Uhr Hauptversammlung im Hotel Köppler. Wichtiger Vortrag, Erwählung aller Mitglieder dringend erwünscht.

D. V. S. O. Sonntag, 25. 2., mittags 1 Uhr Stellen auf dem Bahnhof, Abholen der Gäste. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Wirtsh. Ausschuss D. S. O. Schulstr. 5. Nächste Woche neuer Wareneingang.

Geb. Stenogr.-Verein Riesa. Vorlage zum Schön- und Nichtschreiben zu entnehmen beim Kass. Dr. Grohe, Döbstr. 6, 11. Letzter Abgabetermin 15. 3. Schneider-Jungfrau Riesa. Montag abend 8 Uhr Versammlung im Wettiner Hof.



**Liga-Altmeister
Dresdner Sportklub
gegen
Riesaer Sportverein
Liga**

V. M. B. V. 1/4 Uhr Schwarzer Platz. Vorher Knabenspiel.

Café Promenade.

Morgen **Konzert** Schneider
Sonntag **Schneider Kreyß.**

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 25. Februar
großes humorist. Gesangskonzert
vom Gesangsverein „Einigkeit“ Brausig.
Anfang 7 Uhr.
Nachdem Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein Frau Westen.

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 25. Februar
öffentl. Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein O. Sommer.

Gasthof Pausitz. Saftnachtsball.

Sonntag, 25. 2.
Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet
der Gesamtvorstand der Rehtschule Pausitz.

Admiral Boberßen.

Sonnabend, 3. März, abends 8 Uhr Konzert für die
Muhrenbende. Gesangsverein Laager Reithaus.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 25. Februar
feine öffentl. Ballmusik.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Paul Grohe.

Zur Konfirmation empfehle

Brinschröcke, Gendhosen, Bekleidungs-
Tag- u. Nachthemden, Unterzacken usw.
nach dem neuesten Favorit-Schnittmuster
angefertigt.

F. Gaertner, Gröba, Schulstr. 11.

Noch ist es Zeit

günstig zu kaufen. Wir liefern ab Lager
zu festen u. L. herabgesetzten Preisen
neue und gebrauchte
Schreibmaschinen
verschiedener Systeme.
— 30 Maschinen am Lager. —
Verlangen Sie sofort Lagerliste, auch über
Schreibm.-Papier usw., bevor vergriffen.
Matthack K.-G. Dresden
Schulaustraße 1 (Tel. 14330, 14038).

Elektromotore

für Drehstrom, 380/220 Volt, fabrikmäßig, gutes
Fabrikat, stets sofort ab Lager oder innerhalb
8 Tagen ab Werk Berlin.

Gleichstrommotore auf Anfrage.	
1,1 PS Kurzschl.	447 000 M.
1,5 " "	482 000 " "
2 " "	516 000 " "
3 " Schleifring	988 000 " "
4 " "	1182 000 " "
5 " "	1300 000 " "
7,5 " "	1435 000 " "

Preise freibleibend!
Kurt Jeremiaß, Kleinrückeln
bei Strebla Elbe. Telefon Nr. 8 Strebla.

**Paul Winkler
Lena Winkler geb. Kirßen
Vermählte**
Riesa / Poppitz, 24. Februar 1923.

**Emmy Hönig
Willy Zieger**
beehren sich ihre Verlobung anzukündigen.
Grimma Gröba
Februar 1923.

**Margaritta Schrecker
Walter Theis**
Verlobte
Riesa Aussig
Februar 1923.

Die Verlobung ihrer Kinder
Trude und Martin
beehren sich ergebenst an-
zukündigen
Frau Vordirektor
**O. verw. Strobel
E. verw. Pärtsch**
Februar 1923.
**Trude Strobel
Martin Pärtsch**
Verlobte
Gera-R. / Rüdzig

Bockbier-
Ausshank.
Hotel
Höpfner
Bockbier-
Ausshank.

Sonntag von 4 Uhr an
der führende **BALL.**
Guterhaltetes
Streich- und Blasinstrumente
Renette Tanzschlager.
Ganzneu.
Die Tanzdele
Ergeb. ladet ein W. Köppler.

Wettiner Hof Café Central

Sonntag, 25. Februar, 4 Uhr
vornehmer
Ballbetrieb. Sonntag, den 25. Februar 1923
**Frühschoppen-
und
Künstler-Konzert.**

Die stark besetzte anerkannt erstklassige Hauskapelle bringt die neuesten Schlager
für Riesa. — Bockbier-Ausshank. — Pfannkuchen. — Div. Gebäck.
Um recht regen Zuspruch bittet W. Franks.

Autowerkstatt Riesa

In der
F. Böhm & Co. — Telefon 725 und 145
werden Reparaturen jeder Art an Automobilen,
Motorpflügen und Motorrädern zu schneller
und fachgemäßer Ausführung unter Garantie übernommen.

Metropoltheater

Nur noch 3 Tage!
Der große 2. Teil. **Stuart Webb's Detektiv-Film**

6 Akte Der große Chef 6 Akte

I. Teil — 6 Akte.
Dazu eine Film-Tragödie:
4 Akte Die schwarzen Berlen 4 Akte

Das Theater ist gut gebietet.
Nur 3 Tage! Voranzeige! Ab Dienstag: Nur 3 Tage!
Heinrich Heines erste Liebe
Singspiel in 4 Akten.
Musik und Gesang angeführt von ersten Berliner Solisten.
Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion: Max Bunt.

Poppitzer Str. 2.

„Rapid“ Buttermaschinen

(Hand- und Kraft-
betrieb)
Handbutterfläßer
und alle
Butterwaren
in reicher Auswahl.
Buttererei
B. Laupis
Bachstr. Fernruf 292.

Gasthof Adewitz.

Sonntag, den 25. Februar
Jugend-Ball.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 25. Februar
öffentl. Katerbummel
v. Jugendverein Rödoran.
Anfang 6 Uhr.
Gäste herzlich willkommen.
Der Festausshank.

Briefmarken

Ganze Sammlungen
und einzelne Marken,
aus dem Verkehr zu
kaufen gesucht. Preis-
angebot erbeten an Emil
Schlimper, Leibsig Str.,
Lange Reihe 11a, 1.

Für all die zahlreichen
Beweise der Liebe und
treuen Gedankens durch
Bort, Schrift, Blumen-
schmuck und Geleit zum
Grabe unseres lieben
Vaters, des Herrn
Lokomotivführers
**Friedrich
Wilhelm Otto Gläßer**
danken herzlich.
Johannes und
Margareta Walther
geb. Gläßer.
Riesa, 23. Februar 1923.

Wölllich und unerwartet
verchied durch Herabfall
am Freitag früh 3 Uhr
nach Ausübung ihres Be-
rufes auf dem Heimwege
von Wehltheuer nach Riesa
meine liebe Frau und Mut-
ter, unsere gute Schwester,
Schwägerin und Tante, die
Kochfrau
Pauline Ernestine Bernhardt
im 52. Lebensjahre.
Dies zeigen nur hier-
durch tiefbetrübt an und
bitten um hilfes Beileid
der tieftrauernde Gatte
und Sohn nebst Braut
sowie alle Hinterbliebenen.
Riesa, Bismarckstr. 8,
den 24. 2. 1923.
Die Beerdigung findet
Montag, den 26. Februar,
nachm. 1/2 Uhr von der
Friedhofshalle aus statt.

Beim Hinscheiden, sowie bei der Beisetzung unseres teuren
Entschlafenen, des
Stadtrates Wilhelm Moritz Berg
sind uns soviel wohlthuende Beweise der Liebe und Treue, sowie
der Verehrung und Anhänglichkeit für den Verstorbenen dar-
gebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege unseren
aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen können.
Riesa, am 24. Februar 1923.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Automobil-Großhandlung

Jng. Rudolf Böllner

Ständig größtes Lager fabrikneuer und wenig
gebrauchter Personen- und Lastkraftwagen
Nur erste Fabrikate

Erstklass. Reparaturwerkstätten mit allen modernsten Spezialmaschinen

Spezialität:
Zylinder Schleifungen / Aluminiumschweißerei / Logergießerei / Last- und
Personenwagen-Reparatur

Eigene
Karosserie- und Kfzlerbauanstalt / Spezial nachlos geschweißte Aluminium-
Karosserien / Auto-Sattlerei / Stellmacherei / Lackiererei

Autobereifungen aller Dimensionen — Autozubehör

Dresden-A.

Tel. 33310 Blumenstraße 54 Tel. 33919

Mit Tanks gegen das Hochumer Stadtverordnetenkollegium.

Was ist Wahrheit?

Der englische Ministerpräsident Bonar Law hat in einer englisch-amerikanischen Vereinigung kürzlich das nicht unzutreffende Wort gesprochen, daß die Welt heute in einer viel besseren Lage wäre, wenn Amerika bei der endgültigen Herstellung des Friedens eine gleiche Rolle gespielt hätte, wie im Kriege. Bonar Law hat damit ganz richtig auf die ungeheure Verantwortung hingewiesen, die Amerika übernommen hat, als es den Krieg durch sein Eingreifen zu Gunsten der Entente entschied. Es kann sicher nicht das Ziel dieses Eingreifens gewesen sein, nur den deutschen „Militarismus“ zu vernichten, dafür aber dem französischen „Militarismus“ die unbeschränkte Vorherrschaft in Europa zu überlassen, das deutsche Volk wehrlos zu machen, und es dann ohne jede Hilfe zu lassen gegen die Diktatoren und die systematische Aushungerung durch einen bis an die Zähne bewaffneten Gegner. Es ist das gewiß nicht die Absicht des amerikanischen Volkes gewesen, aber es war die Folge des tatsächlichen Verhaltens seiner Regierung. Diese ließ es zu, daß Deutschland entmachtet wurde. Als diesem aber dann unerträgliche Friedensbedingungen auferlegt wurden, zog sich Amerika zurück und überließ das wehrlose deutsche Volk seinem traurigen Schicksal. Bonar Law hat in derselben Rede, in der er die Verantwortlichkeit Amerikas für die Befestigung der europäischen Weltkarte festlegte, gesagt, daß seine Ansicht nach das Amerika die Wahrheit bereits kenne, und daß sie die amerikanische Regierung auch bald erkennen und nicht länger ablehnen der gegenwärtigen Pot der ganzen Welt stehen werde. Der Redner hat leider nicht näher ausgeführt, was er mit dieser Wahrheit meinte, die seiner Annäherung nach nun endlich von Amerika her auf dem Marsch ist. Aber wer aus den ideologischen Behauptungen von Morben, Häubertsen, Diktatoren und Unschuldigen, Lösung von Hindernissen und anderen Bewusstseinsfragen aller Art zu verstehen will, erfährt, wo die wahrhaft Schuldigen an der furchtbaren Not, unter der alle Welt leidet, zu suchen sind, der kann über den eigentlichen Sinn dieser „Wahrheit“ nicht länger im Zweifel sein.

Der wahrhaft Schuldige an der Friedlosigkeit Europas und der ganzen Welt verrät sich freilich auch selbst durch die wahrhaftige Furcht, die seine führenden Politiker vor der marschierenden Welt tagtäglich zum Ausdruck bringen. Es verachtet seit kein Tag, an dem Bonar Law, der Erzschelm, nicht seine Unschuld beteuert und alles dem angeblichen „bösen Willen“ des deutschen Volkes in die Schuhe schieben will. Er scheint selbst die Umwindung zu haben, daß seine Unschuldbetuerungen angesichts der das Gegenteil beweisenden Taten Frankreichs draußen in der Welt, selbst bei den ehemals verbündeten Angelsachsen diesseits und jenseits des großen Wassers nicht mehr den rechten Glauben finden. Darum sucht er sich Eideshelfer, vorwiegend durch die Schöpfung von Entschuldigungen und Verdrehungen der Wahrheit doch noch eine Anzahl Gläubige zu finden, die sich irreführen lassen. So hat Barthelemy, bekanntlich auch einer der Mitheser Poincarés, den Geburtstag Washingtons benutzt, um im amerikanischen Klub eine Rede zu Gunsten der französischen Friedfertigkeit und Gerechtigkeit zu halten. Selbst der Präsident Millerand hat es nötig gefunden, in einer Propagandarede alle Welt zu versichern, Frankreich träume nicht von Annexion oder Hegemonie oder wirtschaftlicher Herrschaft. Er brachte es sogar fertig, zu behaupten, die Ruhraktion habe die Einkommensbanken Deutschlands vor den Augen der Welt erkenntlich gemacht. Der wehrlose Ueberfallene also, der sich gegen die Vergewaltigung durch passiven Widerstand wehrt, verrät nach Millerands Logik seine bösen Absichten. Deutschland ist das böse Kamm, das dem friedfertigen Wolf Poincaré das Wasser getrübt hat. Die französischen Propagandarede stehen in der Tat in so unverwundbarem Widerspruch mit den tatsächlichen Taten, daß die Welt nicht lange mehr zweifeln wird vor der Frage stehen kann: Was ist Wahrheit? Jede neue Verleumdung Frankreichs an der Ruhr beschleunigt den Vormarsch der Wahrheit, und alle Propagandarede können ihn nicht aufhalten.

Konferenz der Ernährungsminister.

Gestern fand dem „Berliner Tageblatt“ zufolge unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Dr. Rütger eine Konferenz der Ernährungsminister aller deutschen Länder statt, in der die Ernährungsfrage im Zusammenhang mit der Ruhrinvasion besprochen wurde. Alle zu treffenden Maßnahmen werden in einem Ausschuss geprüft werden. Die Besprechungen sollen in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Gegen die Internationalisierung des Ruhrbergbaues.

Zu dem Vorschlag der englischen Gewerkschafter, den Ruhrbergbau zu internationalisieren, schreibt der sozialdemokratische Parlamentsdienst, daß sich die deutsche Arbeiterschaft mit diesem Plane keineswegs einverstanden erklären werde und könne.

Ein Warschauer Dementi.

Gegenüber Zeitungsnachrichten über eine Geheimkonferenz, die angeblich in Warschau unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten in Anwesenheit von französischen Diplomaten und Offizieren stattgefunden und in deren Verlauf Polen, dem kürzlich unter dem Deckmantel einer Eisenbahnleihe ein Kredit von 400 Millionen Franken bewilligt worden sei, in eine Besetzung Danzigs und Ostpreußens eingewilligt haben soll, erklärt die Polnische Telegraphen-Agentur, daß diese Angaben von Anfang bis zu Ende frei erfunden sind.

Die Orientfrage.

Neuer meldet aus Konstantinopel vom 23. 2.: Ein Telegramm aus Angora besagt, daß der Rat der Kommissare gestern abend in später Stunde zu einer Einigung bezüglich der Aneignung des Bausarmer Vertrages gelangt sei. Dieser werde morgen der Nationalversammlung unterbreitet werden.

Sitzung der Reparationskommission.

Nach dem „Journal des Debats“ hat die Reparationskommission gestern den Bericht des amerikanischen Delegierten Poppen über die Beteiligung der durch den Friedensvertrag in den Besitz deutschen Gebietes gelangten Staaten an der deutschen Schuld annehmt.

Es mangelt an polizeilichem Schutz im Ruhrgebiet.

Dienstag abend 8 Uhr wurde von den Franzosen unter einem Aufwand von 10 Tanks und zwei Panzerverbrennungsmotoren die Stadtverordnetenversammlung in Bochum aufgelöst. Festgenommen wurden der Oberbürgermeister, vier belohnte Stadträte und 18 Stadtverordnete. Bei den Stadtverordneten handelt es sich um solche, die nicht Vertreter der Arbeitnehmer sind. Ein Offizier trat an jeden der Herren heran mit der Frage, ob er sich verpflichten wolle, zu liefern, was die Franzosen durch Requisitionen nicht erreichen könnten. Die Gemeindeführer berieten augenblicklich über einen etwaigen Generalstreik, der am 24. d. M. mittags beginnen soll. — In dem französischen Vorhaben gegen Bochum beziehen die Berliner Blätter, daß in den noch erscheinenden Zeitungen, das sozialdemokratische Organ und das Zentrumblatt, sind unter scharfster Kontrolle gestellt, 15 Fortbildungsschüler, die verhaftet worden waren, wurden kühnlich mit Peitschen geschlagen.

Aus Essen meldet die „Vossische Zeitung“, daß durch das Fehlen des polizeilichen Schutzes die öffentliche Sicherheit gefährdet und das Treiben verbrecherischer Elemente erleichtert werde. In einzelnen Fällen wurden durch das Eingreifen der städtischen Feuerwehr größere Gewalttaten verhindert. Vorgehen abend wurde in dem Bankhaus Nathan u. Co. ein trecher Raub ausgeführt. Zwei Zivilisten, von denen der eine nur französisch, der andere deutsch und französisch sprach, erklärten den 77 Jahre alten Inhaber für verhaftet, weil er angeblich der Schupo Vorhänge gegeben habe. Sie zwangen ihn, die Bücher vorzulegen und die Schränke zu öffnen. Die Banditen raubten die gesamten Baruten und mehrere Millionen deutschen Geldes.

Nach dem „Berl. Tageblatt“ wurde der Postinspektor Lubbeke in Ostingen zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zur Festnahme des Regierungspräsidenten von Münster Dr. Haslabe berichtet der „Vossische Zeitung“, daß der Regierungspräsident auf einer Reise durch das Emsbundesgebiet bei der Postkontrolle in Sinnen festgehalten und nach seiner Vernehmung für verhaftet erklärt wurde. Der Regierungspräsident wurde mehrere Stunden in einer abgelegenen belagerten Wache trotz seines Protestes festgehalten. Erst in den Nachmittagsstunden gelang es, seine Freilassung und Rückkehr nach Münster zu bewirken. Vorer wurde ihm erklärt, daß er beim Wiederbetreten des Emsbundesgebietes sofort von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden würde.

Neuer berichtet aus Köln, eine Abordnung der in Köln anfalligen Abteilung der britischen Handelskammer in Deutschland habe sich nach Koblenz begeben, um beim Oberkommissar für die Rheinlande wegen der unzureichenden Lage der britischen Konsulate infolge der Ruhrbesetzung zu protestieren. Die wichtigsten Fragen, auf die hingewiesen wurde, betreffen die Aus- und Einfuhrbewilligungen und -Rechte. Die Engländer sind der Ansicht, daß sie Anspruch auf dieselbe Behandlung wie die Belgier und Franzosen gesetzt zu werden. Wie verlautet, wird ein Schritt bei der britischen Regierung unternommen werden, wenn aus Koblenz keine Abhilfe erfolgt.

Die Kolonialtruppen in Belgien, Kupperberg und Werben sind gestern wieder abtransportiert worden. Auch der Bahnhof Radesheim ist von den Franzosen besetzt worden. Die Besetzung von Ober- und Niederlabahn wird ausgeführt. Bei der Gelegenheit wurde auch auf Lokomotiven geschossen; ein Schlofer wurde durch einen Streifschuss verletzt.

Dienstag mittag gegen zwei Uhr wurde das Rathaus in Verne militärisch besetzt, weil sich die Beamten geweigert hatten, französische Befehle auszuführen.

Neuer die Verkehrslage im Eisenbahndirektionsbezirk Köln wird gemeldet: Der französische Kontrollposten in Hönningen läßt keine Lokomotiven mehr ins unbesetzte Gebiet. Die Züge müssen zwischen Hönningen und Oberkassel mit Enger Lokomotiven fahren. Oberingenieur Kemper in Düren wurde von den Franzosen aufgefordert, die Wohnung und die Diensträume zu meiden. Auch auf Bahnhof Bonn, Dormagen und Duisdorf sind die Franzosen an die Beamten und Arbeiter herangetreten mit dem Ansinnen, gegen Zahlung von Gehalt und Dienstanstellung, den Dienst wieder aufzunehmen. Das Ansinnen wurde abgelehnt. In Bonn sind den Arbeitern sogar 30 000 Mark für die Stunde angeboten worden. Auch dieses Ansinnen wurde abgelehnt. Im Bahnhof Düren verladen die Franzosen durch farbige Rollen und Rollen. Im übrigen ist die Betriebslage in Köln unverändert.

Aus Berlin meldet W. L. D.: Ein französisches Telegramm, die in Lier den Telegraphendienst verrichten müßten, sind mit den Worten: „Sie hätten genug von dem Ram“ dasongelassen. Einige von ihnen hinterließen dem französischen Telegraphenoffizier ihre Rügen. — Am 22. Februar war Berlin ohne Verbindung mit Duisburg, Arefeld, Mainz, Antwerpen und Düsseldorf. In Bochum sind die Telegraphen- und Fernsprechanlagen noch von französischen Truppen besetzt. Beim Postamt 2 in Düsseldorf bewachen französische Soldaten die Eingänge und verhindern die Einfuhr von Paketen. Im Postamt 6 hat die Besetzung den Postkeller des Postamtsvorstehers gewaltsam geöffnet, die Grundmauer durchgeschlagen und eine Öffnung durch die Kellerdecke geschlagen, um Telegraphenleitungen hindurchzuführen.

Entsprechend den Beschlüssen des Vertrauensauschusses des Deutschen Volksoffiziers sind in der vergangenen Woche über eine Milliarde Mark zur Ueberweisung an Notleidende im Einbruch- und im alibefetzten Gebiet ausgeschüttet worden.

Die französisch-belgische Konferenz.

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, das wichtige Ergebnis der französisch-belgischen Konferenz sei die teilweise Enttaltung des wahrscheinlichen Verfahrens Frankreichs zu der Zeit, wo der deutsche Widerstand endgültig niedergebrosen sein würde. Durch einen vollkommen „logischen Prozeß“ werde es klar, daß die Ruhroperationen, die wie Frankreich behauptet, kraft des Versailles Vertrages unternommen werden, den Beginn von Verhandlungen bedeuten könnten, die zu einem neuen Verfahren führen könnten. Dieses neue Verfahren würde die Schäden des alten Vertrages revidieren. Wenn diese Bemerkungen gerechtfertigt seien, dann würde am Schluß der augenblicklichen Operation zwischen Frankreich und Deutschland mit Belgien und wahrscheinlich auch Italien als Mitunterzeichnern ein diplomatisches Instrument abgeschlossen werden, wodurch Frankreich das erhalte, was ihm in den früheren Verträgen vorzuenthalten worden sei. Der Berichterstatter erklärt, obgleich eine solche Möglichkeit von Anfang an ziemlich deutlich war, würde er als auswärtiger Beobachter nicht gewagt haben, eine solche vitale Tatsache bezüglich der französischen Politik

mitzuteilen, wenn nicht der Besuch des belgischen Premiers ministers Neuhouren in der französischen Presse ausgenutzt hätte, die diese Ansicht unterstützten. Der Berichterstatter findet die Bestätigung seiner Ansicht in dem geistigen Artikel von Bertinax im „Echo de Paris“, dem er die größte Bedeutung beimißt.

Sire Rede Millerands.

Aus Paris wird gemeldet: Bei einem Festmahl aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Komitees Madbero, das aus Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft besteht, hielt Präsident Millerand eine Rede, in der er sagte, die Vorgänge an der Ruhr hätten der Welt die Hintergedanken verraten, die Deutschland heute, Frankreich sei von jedem Gedanken der Eroberung und Annexion entfernt, es sei aber fest entschlossen, die Sicherheit zu gewährleisten, um die nach den Verträgen ihm zustehenden Reparationen sicherzustellen. Frankreich werde sich durch nichts von seinem Ziele abbringen lassen. Das in Gefahr befindliche Vaterland habe von seinen Rindern sogar das Opfer ihres Lebens verlangt. Durch ihre Eingabe bereitete ihnen es ihm heute, daß sie sich die unerläßlichen finanziellen Lasten auferleuten, um Frankreichs Kredit in der Welt zu erhalten. Wenn Deutschland sich dem Wahn hingeebe habe, daß die französische Beharrlichkeit, die nicht einmal in der Höhe von Verdun niedergebrosen werden konnte, unter sekundären Schwierigkeiten zusammenbrechen werde, dann werde Frankreich wiederum beweisen, daß man sich in seiner Mentalität täusche. Das eng zusammengeklammerte Frankreich werde im Frieden ebenso standhalten, wie es im Krieg durchgehalten habe. Kein Volk in der ganzen Welt habe die Beendigung der Feindseligkeiten einen größeren Vorteil für seine moralische Gesundheit und sein Gleichgewicht gegeben, als das französische. Das Vorgehen des neuen Volkes, wie das der einzelnen Personen brauche, um sich entwickeln zu können, Sicherheit und Ruhe. Deshalb habe Frankreich Abscheu vor Gewalt. Es werde sie auch vermeiden, wenn sie im Namen der Würde der Ordnung und sozialen Erhaltung gepredigt werden sollte.

Anmerkung des W. L. D. Der Gedankengang der Rede bringt nichts Neues. Zu bemerken ist, daß Deutschland nicht auf den sekundären Niederbruch Frankreichs rechnen sondern auf den Sieg des Rechts über die Gewalt. Das Frankreich vor der Gewalt Abscheu habe, ist eine Behauptung, die angesichts der französischen Gewalttaten am Rhein und im Ruhrgebiet im Munde des Präsidenten seltsam klingt. Tatsachen können wohl gelegentlich, nicht aber aus der Welt geschafft werden.

Protokollversammlung in Newyork gegen die Ruhrbesetzung.

Im Madison Square-Garten in Washington wurde ein Protokollversammlung von insgesamt 14 000 Männern und Frauen abgehalten, um gegen den Einbruch der Franzosen und Belgier ins Ruhrgebiet Verwahrung einzulegen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, der Einmarsch sei dazu angetan, den Weltfrieden zu stören. Die Besetzung wird als Gewalttat verurteilt. Die Folgen der Verletzung des Versailler Vertrages, so heißt es in der Entschließung, seien nach Buchstaben und Geist der Absicht Amerikas entgegengesetzt, die es klar verkündet habe, als es mit dem ausgeprochenen Ziel in den Krieg eintrat, jedem Epochen des Militarismus und Imperialismus ein Ende zu setzen. Die Washingtoner Regierung wird gebeten, ihre guten Dienste anzubieten, um eine freundschaftliche Lösung der deutsch-französischen Schwierigkeiten zu finden. Es wird anregt die Frage einer Körperkassette zu unterbreiten, die ähnlich der Haager Konferenz von 1899 für die Regelung internationaler Streitigkeiten zu bilden wäre. Die Protokollversammlung war von einem unparteiischen Ausschuss einberufen worden zu dem die Senatoren Edge und La Follette gehören.

Amerika und die Reparationsfrage.

„Chicago Tribune“ behauptet, daß ein von der amerikanischen Geschäftswelt eingeleitetes Eingreifen in der Reparationsfrage unmittelbar bevorstehe. Der Großindustrielle Charles W. Schwab sei, wie hier verlautet, in erster Linie zu dem Zweck nach Europa gekommen, um nach dem Plan der Handelskammer der Vereinigten Staaten vorzuschlagen, daß eine internationale Kommission mit einem amerikanischen Mitgliede die deutsche Zahlungsfähigkeit und die Art und Weise der deutschen Zahlungen festlegen soll. Der Pariser Vertreter der Handelskammer der Vereinigten Staaten, Basil Miller, befindet sich zur Zeit im Ruhrgebiet, um eine Untersuchung über die Ergebnisse der Besetzung vorzunehmen. Nachdem der Vorsitzende der Handelskammer der Vereinigten Staaten Julius Barnes kürzlich den erwähnten Reparationsplan im Namen fast aller amerikanischen Handelskammern auseinandergesetzt habe, sei dieser in Washington gutgeheißen worden, und es verlautet, daß er den Standpunkt der Regierung wiedergibt. Der Plan sehe vor, daß nach Erzielung einer Verständigung über einen neuen Reparationsplan die Vereinigten Staaten sich an den Kommissionsarbeiten beteiligen würden, die die Durchführung des Planes durch Deutschland sicherstellen sollen.

Was Frankreich im Saargebiet vor hat.

Das Mitglied des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten Ferry hatte bei einem Frühstück über die Zukunft des Saargebietes gesprochen und erklärt, der französische Bergwerksverwaltung sei es gelungen, die Produktion zu erhöhen. Die Franzosen hätten ferner 60 Prozent der Aktien in allen Zweigen der Metallindustrie erworben. Die Einführung der Frankennährung habe das Saargebiet dem Zusammenbruch der Welt entzogen und die Bergwerksschulen hätten die größten Erfolge gehabt. Den augenblicklichen Streik der Bergarbeiter hätte die deutsche Propaganda angezettelt. Eine harte französische Garnison müsse zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet geschaffen werden. Der Augenblick sei günstig, die Saarfrage zu lösen, da ja jetzt das Reparationsproblem in seiner Gesamtheit aufgeworfen sei.

Dazu bemerkt das W. L. D. Das Bemerkenswerte an diesen Auslassungen sei der Schluß. Er zeige, daß es in Frankreich Leute gebe, die das Saargebiet sich einfach mit Gewalt aneignen wollen. Uebrigens sei die Rede voller Entstellungen. Die Produktion des Saargebietes bleibe nach dreijähriger französischer Verwaltung um rund drei Millionen Tonnen oder 25 Prozent unter der Produktion von 1913 zurück. Der gegenwärtige Bergarbeiterstreik sei ein reiner Lohnstreik, da die französische Verwaltung trotz der steigenden Löhne den Vergleuten den Schichtlohn allmählich von 23 auf 12 Francs herabgesetzt habe. Die Aufforderung Ferrys, Frankreich solle im Saargebiet eine starke französische Garnison halten, sei die Aufforderung zum Vertragsbruch und nichts als auch gegen den Völkervertrag.

Der erst vor kurzem entworfen habe, daß die britische Gewerkschaft ausgebaut werden müsse, um möglichst bald die französischen Truppen zu ersetzen.

Deutscher Reichstag.

Mit. Berlin, 20. Februar.

Die zweite Beratung des Reichswahlrechts wird fortgesetzt.

Abg. Frick (Komm.) sieht in den offiziellen Mitteilungen zur Angelegenheit der „Roten Fahne“ den Beweis dafür, daß zwischen dem Reichswahlministerium und den illegalen Selbstschutzverbänden Verträge oder Vereinbarungen bestehen, die erst jetzt zum 31. März dieses Jahres geschlossen seien. Nachgewiesen sei, daß hohe Offiziere der Reichswehr für die Bewaffnung der Orgel-Verbände gesorgt hätten. Verwalter solcher Orgel-Waffenlager seien offiziell bei der Aufdeckung gedeckt worden, vielfach seien sie rechtzeitig gewarnt und zum Teil von der Reichswehr direkt besetzt worden. General v. Seede trete Gesetz und Recht mit Füßen und mache die Reichswehr der Republik zu einer Anstalt für monarchistische Verschwörer. Deut. Herr Severing die Anordnungen, durch die die Oberpräsidenten zur Vorbereitung einer Art Mobilmachung aufgefordert werden? Hat sich der badische Ministerpräsident Kammeler hier nicht gegen die Zumutung gewehrt, in Baden ein Blutbad anzurichten? Und was hat man mit dem bairischen Ministerpräsidenten verhandelt? Helfereiliger Trupp reisen jetzt im Lande umher mit Ausweisen hoher Beamter der politischen Polizei und mit Unterstützung der Reichswehr, das ist nicht der Weg zur Abwehr des französischen Militarismus, das ist der Weg zum Bürgerkrieg. Redner beantragte Annahme einer Entschließung, welche die Entfernung des Generals v. Seede aus der Reichswehr und seine Stellung vor einen neuen Staatsgerichtshof verlangt.

Auf Ansuchen des Präsidenten wird die Weiterberatung des Reichswahlrechts jetzt unterbrochen, um erst das Reichsgesetz zu erledigen.

Der Ausschuss, über dessen Verhandlungen Abg. Dr. Hell (Zentr.) berichtet, hat die Bestimmungen der Vorlage, welche Beschränkungen für das Gastwirtsberuf enthalten, auch auf Klubs und andere geschlossene Gesellschaften ausgedehnt. Brantwein darf an Personen unter dem 18. vollendeten Lebensjahr nicht verabfolgt werden, ebensowenig branntweinhaltige Genussmittel und nikotinhaltige Tabakwaren. Mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe bis 100 000 Mark wird bestraft, wer in selbstverschuldetem Rausch strafbare Handlungen begeht. Die Verhinderung der Verurteilungen wegen Preistreiberi durch Anschlag soll an deutlich sichtbarer Stelle erfolgen. Die Mindeststrafe für schwere Fälle von Schleichhandel und Bucher wird von 20 000 auf 100 000 Mark erhöht. Durch Beschlagnahme freigelegener Räume, verbotener Schanklokale usw. sollen den aus dem besetzten Gebieten ausgewiesenen zugeteilt werden. Das allgemeine Ermächtigungsgesetz ist beschränkt auf Vorschriften zur Abwehr fremder Einwirkungen auf die deutsche Gerichtsbarkeit oder auf die deutschen Finanzen, zur Vorgehensweise Sozialrentner, Kleinrentner, Erwerbsbeschränkte und andere notleidende Personen und Anstalten. Weiter wird die Regierung ermächtigt, neue Verordnungen zur wirksameren Bekämpfung der Preistreiberi und des Schleichhandels zu erlassen. Die Ermächtigungsvorschriften gelten bis zum 1. Juni 1923.

Von der deutschnationalen Fraktion ist der Antrag eingegangen: Zur Unterdrückung der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Reichsbangehörigen sind in erster Linie die Wohn- und Geschäftsräume heranzuziehen, die von solchen Ausländern — insbesondere Ostjuden — bewohnt und benutzt werden, die seit dem 1. Januar 1919 aus dem Osten in das Reichsgebiet eingewandert sind.

Abg. Krähig (Soz.) sieht in der Vorlage kein wirksames Gesetz gegen die Not. Dazu wären durchgreifendere Maßnahmen notwendig, vor allem auf dem Gebiet der Steuerpolitik und durch Ersetzung der Sachwerte. Die Hauptschuld an der Preistreiberi liegt bei den Produzenten, den Landwirten. Auf die moralische Beeinflussung der landwirtschaftlichen Spitzenverbände dürfe man sich nicht verlassen. Eine Regierung, die nicht für eine ausreichende Volksernährung zu angemessenen Preisen Sorge, geriere die Widerstandskraft des Volkes. So sei es nicht zu erklären, daß die Regierung die Genehmigung zur Ausfuhr von 10 Prozent unseres wertvollen Wechs erteilt habe, und noch dazu an dasjenige Ausland, das wir im Augenblick als feindlich bezeichnen könnten. Daneben werde noch viel Vieh aus Ausland verschoben. Wenn Viehhändler den Berliner Viehhof wegen der Preiskontrolle konfiszieren, müsse diesen Reuten rüchlos das Handelsverbot entzogen werden. Er beantragte deshalb das Verbot der Auktionen lebenswichtiger Waren. Mit der an sich notwendigen Bekämpfung der Schleimerlokale und den erhöhten Strafen für Bucher werde der Not des Volkes nicht gesteuert, solange nicht die Stabilisierung der Mark durchgeführt werde. Aber man müsse merkwürdigerweise dem größten Schädlichen und Preistreiber, dem Devisenspekulanten, nicht zu Leibe gehen. Wir stimmen der Vorlage zu, wollen aber unser Volk nicht in den Glauben versetzen, als könnte ihm damit geholfen werden. Stellen Sie unser Volk auf seine zu harte Geduldprobe, Sie spielen um Sein oder Nichtsein Deutschlands.

Abg. Bruhn (Dnat.) stimmt den verschärften Bestimmungen gegen den Bucher zu, warnt aber davor, jede wirtschaftlich gebotene große Preistreigerung ohne weiteres als Bucher zu bezeichnen. Die gewaltigen Steigerungen des Eisenbahnverkehrs trügen die Hauptschuld an den letzten Preistreigerungen. Aber Kartoffeln seien nur um das achtfache gestiegen, während der Dollar auf das fünfzehnfache gestiegen sei. Jedenfalls müsse die Eisenbahn den Anfang mit dem Preisabbau machen. Redner begründet alsdann den deutschnationalen Antrag und bezeichnet die Ostjuden-Einwanderung als eine Gefahr für Deutschland.

Abg. Dr. Hell (Zentr.) verweist auf die großen Auswüchse des Schankwirtsberufes auch in den Mittel- und Kleinstädten und bedauert, daß die Rechtspflege von den strengen Strafbestimmungen gegen Bucher und Preistreiber zu wenig Gebrauch mache. Die Bekämpfung der Preistreiberi dürfe sich aber nicht auf die Kleinhändler beschränken, sondern müsse die Urheber treffen. Der deutschnationaler Antrag sei nach Form und Inhalt unannehmbar.

Ein Antrag Bradaus (Dem.) enthält die gleichen Forderungen wie der deutschnationaler Antrag, will sie aber gegen alle Ausländer anwenden lassen.

Ein Antrag Stresemann (D. Sp.) bringt die gleiche Forderung in die Form einer Entschließung.

Abg. Bark (Komm.) lehnt den Antrag Bruhn und die Vorlage ab.

Minister Defer lehnt den Antrag Bruhn als zu einseitig ab und bittet, die Angelegenheit der Regierung in Form der Stresemannschen Entschließung zu überlassen. Die Regierung werde sich in dieser Frage Abzinsen nicht vom Boden des Rechts entfernen und nicht eingreifen können, wo eine rechtmäßige Einwanderung vorliegt und rechtmäßige Mietverträge abgeschlossen seien. Wo das aber nicht der Fall sei, müßten die Interessen der deutschen Volksgenossen und vor allem die der Ausgewiesenen vorgehen.

Abg. Deutscher (D. Sp.) begrüßt die Vorlage und stimmt dem Ausschussbeschlusse zu.

Ein Antrag Warmuth (Dnat.), zu dem neuerdings Paragrafen über Strafen für selbstverschuldeten Rausch wieder in Umlauf gekommen sind, wird angenommen.

Der deutschnationaler Antrag und der Antrag Bradaus werden jedoch abgelehnt und die Entschließung Stresemann angenommen, ebenso der Rest der Vorlage nach den Ausschussbeschlüssen.

Darauf wird in dritter Lesung die Vorlage mit den Entschließungen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Eine Entschließung der Kommunisten, in der die Erlassung der Sachwerte verlangt wird, geht an den Ausschuss.

Dienstag nachmittags 2 Uhr Weiterberatung des Reichswahlrechts. Schluß 7 Uhr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Verbotene Versammlungen der Deutschvölkischen. Das tschechische Staatsministerium hat die für Jena, Gera und Hildburghausen angekündigten Versammlungen der deutschvölkischen Freiheitspartei wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten.

Der wilde Streik in Deutchen belagert. Die Belegschaft der Freudenstraße in Deutchen nahm die Arbeit gänzlich wieder auf.

In dem Prozeß des Generalleitnants a. D. von Wetzer gegen den „Vorwärts“-Redakteur Schill hat das Gericht den Wahrheitsbeweis als nicht gelungen und verurteilte den Angeklagten zu 100 000 Mark Geldstrafe.

Vorübergehender Streik in dem hannoverschen Elektrizitätswerken. Hannover lag am Freitag abend völlig im Dunkel, da die Arbeiter der hiesigen Elektrizitätswerke wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten waren. Einzelne Zettlungen konnten nicht erscheinen. Der Bahnhofsbetrieb mußte mit Notlampen aufrechterhalten werden. Einigungsverhandlungen, die sofort eingeleitet wurden, führten zu einem Ergebnis, so daß von neun Uhr abends ab der Betrieb in den Elektrizitätswerken wieder aufgenommen werden konnte.

Belgien.

Ausdehnung des Bergarbeiterstreiks. Der Streik, der unter den Bergarbeitern der Provinz vor einiger Zeit wegen Lohnforderungen entstanden ist, hat sich auf das Kohlengebiet um Charleroi ausgedehnt. Indessen herrscht überall Ruhe.

Rumänien.

Das verurteilte Attentat auf den König. Vor einigen Tagen begann in Budapest vor dem Kriegsgericht der Prozeß gegen sieben Ungarn, die beschuldigt wurden, einen Anschlag auf das Leben des Königs unternommen zu haben. Die Angeklagten gaben zu, Angehörige der Partei der Ermordeten Ungarn zu sein, und gestanden, daß der Plan zu dem Anschlag in Budapest entstanden sei und sich gegen den König als Oberhaupt des Staates gerichtet hätte. Der Hauptangeklagte Turocz hat sich zusammen mit einem anderen Mitglied des Bundes, Graf Belmont, im Juli u. J. mit Hilfe falscher Pässe, die sie von einem einwexelten hohen ungarischen Beamten erhalten hatten, nach Rumänien begeben, wo das Attentat am 8. September im Hippodrom von Bukarest stattfinden sollte, und zwar sollte die Köllmaschine unter der königlichen Voge aufgestellt werden. Belmont erklärte, von Gewissensbissen erfaßt worden zu sein und die Absicht gehabt zu haben, den ganzen Anschlag zu verraten. Er nannte ferner die Namen bekannter ungarischer Persönlichkeiten, die geheimen nationalistischen Vereinigungen angehörten.

Gerichtssaal.

Ein verdächtiges Geständnis? Das Dresdner Schwurgericht verurteilte den 1854 zu Wöllau bei Wina geborenen, in Dresden-Neiß, Süßkehrstr. 1, wohnhaften Milchhändler und Viehhändler Ernst Julius Köning wegen Milchverfälschung zu 50 000 Mark Geldstrafe, hilfsweise zu sechs Monaten Gefängnis. Auch ist das Urteil auf Kosten des Angeklagten in den sämtlichen Dresdner Zeitungen veröffentlicht. Der Sachverhalt dieser Strafsache war kurz folgender: Köning liefert schon seit 47 Jahren die Milch nach der Dresdner Frauenlinie, und zwar täglich 80 Liter, die er in der Milchammelstelle des Vereins der Milchhändler im Grundstück Friedrichstraße 24 abholt. Sogenannte Privatkunden hat er in letzter Zeit nicht geliefert. Die Milchlieferung nach der Frauenlinie soll Köning deshalb betrieben und fortgesetzt haben, weil ihm dort beträchtliche Mengen von Schmelzflut zur Verfügung standen. Am 19. Dezember war er beobachtet und ertappt worden, wie er Milchungen mit Wasser vornahm. Dabei hatte Köning im Dresdner Rathaus ein recht umfangreiches und auch sehr verdächtiges Geständnis abgelegt, das er in der Verhandlung vor dem Schwurgericht zu bestreiten bzw. abzuschwächen verfuhr. Ueberhaupt will er nur an diesem Tage etwas Milch verkauft haben, weil vor dem Verhör die wegen des Stollenbades große Nachfrage herrschte, und er einige Kunden deshalb befriedigen wollte. Wohlfahrtskommissar Dobmann sagte unter Eid folgendes aus: Durch Anzeige sei die Wohlfahrtspolizei auf Köning aufmerksam geworden. Man habe ihm schwere Milchpandemieen zur Last gelegt, die Angeklagte in seinem Grundstücke in Dresden-Neiß vorgenommen, und die er zum Raub der Frauenlinie begehe. Daraufhin wurde er unauffällig beobachtet. Es sei festgestellt worden, daß er an einem jeden dieser Kontrolltage zwei einen Boften Milch an den Wirt des Restaurants Antonmarktstraße geliefert und dann auch in der Bankstraße davon etwas abgeholt habe, worauf die Fahrt nach der Frauenlinie fortgesetzt wurde. Der Angeklagte habe sich immer während der Fahrt durch die Stadt unter seinem Planwagen zu schafen gemacht. Am 19. Dezember hat Reine gesehen, wie Köning vor dem Markthallenrestaurant Milchungen vorgenommen hat. Daraufhin sei eingeschritten worden. Der Angeklagte wurde dann im Rathaus gehört, er habe zu der Anzeige und zufolge der gemachten Beobachtungen ein umfangreiches Geständnis abgelegt und unter anderem angegeben, daß er längere Zeit hindurch einen der vier 20-Literkrüge guter Vollmilch auf die Seite gemacht, zu Hause entrahmt, und dann die entsetzte Milch durch Zugießen von Wasser wieder auf die gleiche Menge gebracht habe. Die Milch entrahmt und mit Wasser überdies noch verdünnter Krug Milch will Angeklagter am nächsten Morgen mit nach der Stadt genommen und dann jedesmal wieder einen solchen Krug guter Vollmilch mit nach Neiß genommen haben. Der Rahm sei verbuttert, die gewonnene Buttermilch an Schweine verfüttert worden. Am 19. Dezember habe Köning einen als Vollmilch bezeichneten Krug auf dem Wagen gehabt, der entrahmte und gemöckerte Milch enthalten habe. Es sei noch ein weiterer Krug vorgefunden worden, der weißgefärbtes Wasser enthielt. Als eingeschritten wurde, sei Köning gerade im Begriff gewesen, gemöckerte Milch dem Markthallenwirt Grohmann zu liefern. Angeklagter sei nach dieser Anzeige und Feststellung wiederholt im Rathaus erschienen, er habe 100 000 M. geboten, wenn die Sache nicht so gefährlich gemacht oder ganz aus der Welt geschafft würde. Köning habe weiter angegeben, daß er nach Ablieferung der Milch in den betreffenden Krügen der Vorrichtung zumidert Schweinefutter deum. Speisereste darin nach Neiß befördert habe.

Der Angeklagte bestritt den Umfang des gemachten Geständnisses. Er gab an, 100 000 M. für mobile Zinnschmelz zu haben; er will nur an jenem Tage und auch nur die Grohmann'sche Milch gekredet und auf dem Wege nur sogenanntes Weizenpulver mitgeföhrt haben.

Verwaltungsinspektor Wöhrer sagte als Zeuge aus, daß die gelieferte Milch oftmals verschiedener Qualität gewesen ist, und daß allerdings nur wenige Broden vorgekommen wurden, wenn einmal die Milch verdächtig erschien; zu Beanstandungen hätten die jeweiligen Untersuchungen aber nicht geführt. Zeuge Schaufwirt Grohmann hat beim Ankerkasten gute Milch bestellt und bezahlt. — Professor Dr. phil. Veitshien hat drei verschiedene Proben zu untersuchen gehabt, von denen eine auf war. Die andere bestand aus Hart — die zur Hälfte — verwehrtet Vollmilch, und Probe 3 enthielt etwa 95 Teile Wasser und 5 Teile Milch. Was der Transport von Speiseresten in Milchkrügen anbelangt, so sei dies streng verboten. Die Milchhändler müssen derartige Futtermittel in ganz getrennten Gefäßen befördern. Es sei auch höchst unappetitlich, die Milchkrüge dazu zu benutzen, dies müsse man als Schmutzerei bezeichnen. Das Gericht erkannte, wie einoganz erachtet, auf 50 000 M. Geldstrafe und Publikation des Urteils.

Landwirtschaft und Gartenbau, Die Grundlage unserer Ernährung.

Von Dr. phil. Hans Walter Schmidt.

Die Ernährung steht zu allen Zeiten im Mittelpunkt des Volkslebens. Denn nur ein gut ernährter Volkkörper trägt in sich derartige Arbeitskraft, welche allein eine Erhaltung und ein Aufwärtstreben gewährt. Die Ernährung geht zu normalen Zeiten eines trieblichen Produktenaustausches der zivilisierten Völker reibungslos vor sich. In anormalen Zeiten aber, wie wir sie heutzutage in unserem Vaterlande zu durchlämpfen haben, wird selbst die Volksernährung zu einem schwierigen zu lösenden Probleme.

Dieser Aufgabe können wir Deutsche von heute nur dann gerecht werden, wenn wir zunächst in das Wesen unserer Volksernährung eindringen, um die Richtung kennen zu lernen, in welcher wir zu arbeiten haben. Die Volksernährung, die vor dem Kriege auf eigene Produktion und Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande sich zusammensetzte, ist heutzutage der letztgenannten Möglichkeit fast gänzlich entleert. Denn infolge der enormen Entwertung unserer Reichsmark ist es uns nicht mehr möglich, in rationaler Weise aus dem Auslande Lebensmittel einzuführen. Wir sind daher gänzlich auf unsere eigene Produktionskraft angewiesen, die sich in der Arbeitsleistung der Landwirtschaft und des Gartenbaus offenbart, Kulturweige, welche die Grundstoffe unserer Lebensmittel restlos zu erzeugen haben. Unser Streben muß daher aus vaterländischen und privaturwirtschaftlichem Interesse dahin abzielen, Landwirtschaft und Gartenbau dem deutschen Pfanner fördernd zu beeinflussen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen wir und zunächst mit den Hilfsmitteln bekannt machen, welche uns in dieser Beziehung zur Verfügung stehen. Diese sind einmal praktischer Natur, zum zweiten aber von theoretischem Wesen. Beide Gruppen zerfallen in derartige Abteilungen, welche der praktische Pflanzenbau und darlegt. Die Tätigkeiten des Pflanzenbauers zerfallen in technische, mit Geräten und Maschinen, in die Beschaffung des Saatgutes, in die Schädlingsbekämpfung und in die Ernährung der Pflanzen. Besonders mit modernen Kunstbegriffen, welche heutzutage den Naturbäuer in besser wirkender Weise ersetzen müssen. Auf allen drei Gebieten, besonders aber auf dem letztgenannten haben wir in Deutschland einen derartigen Aufschwung erlebt, daß eine Lösung von Landwirtschaft und Gartenbau in dem Maße möglich wird, welches diese Kulturweige befähigt, die Grundstoffe zu unserer Lebensmittel in der nötigen Fülle herbeizuföhren.

Dadurch sind Landwirtschaft und Gartenbau in unserem Vaterlande nicht nur zu Wirtschaftsfaktoren unseres heutigen Volkslebens getempelt, sondern zu der Grundlange unseres sozialen Wiederaufbaues. Welche Pflicht hieraus dem deutschen Staatsbürger erwachsen muß, ist ohne weiteres klar: Die eigene Mitarbeit an der Förderung von Landwirtschaft und Gartenbau zur Erhaltung des Volkes und sich selbst.

Korbweidenzucht und Flechterei.

Aus Schlesien wird uns geschrieben: Die Korbwarenindustrie hat sich in ganz Deutschland neuerdings ganz bedeutend ausgedehnt. Ten Anfang im großen Maßstabe machte bereits in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das obere Raingebiet mit seinen Seitentälern, besonders dem loburgischen Jhal; Ausgangspunkt war das bayerische Dorf Nischlau am Obermain, von wo aus 1838 die Koburger Korbwarenindustrie in die begründet wurde, die längst berühmt geworden ist und durchaus kunstgewerblicher Art ist. Weitere Mittelpunkte der Korbwarenindustrie entstanden in Westfalen und Franconien in Franken, in Mühlberg an der Elbe, Neupfoss bei Dener, Ludau in der Mark und Wellitz bei Guben, wobei bemerkt sei, daß Hand in Hand mit dieser Industrie eine umfangreiche Korbweidenzucht geht, die das Material liefert. Dresden ist ein Mittelpunkt der deutschen Korbwarenindustrie geworden. Umfangreiche Weidenkulturen hat Deutschland mit der Provinz Polen an Polen verloren. In dem materisch zwischen Wald und See gelegenen Dörschen Gehland bei Sorquitten in Ostpreußen besteht eine berühmte, von der Gräfin Marie von Mirbach und Leben gerufene Ostpreussische Korbweidenzucht.

Auch in Schlesien sind Weidenkultur und Korbweidenzucht in rascher Zunahme begriffen. Ausgedehnte Weidenzucht und Weidenhandlungen befinden sich schon lange bei der Stadt Bries an der Oder; sie sind ein umfangreicher Zweig des Brieser Großgewerbes. An einer ganzen Anzahl von Stellen der Brieser Oberniederung befinden sich Weidenkulturen, deren Erzeugnisse schon vor dem Kriege in ganzen Bahnabenden nach Kow und Eß gingen. In Schurgast i. S. befindet sich eine Korbweidenzucht; Weidenkulturen gibt es längs des ganzen Niederschlesischen Oberlaufes, soweit nicht Eichenwald den Strom begleitet, auch in den unteren humbligen Seitentälern der Oder, an der unteren Habbach, der Ohle, Hobe, Weiskrit und Bartha. Der niederschlesische Mittelpunkt der Weidenzucht ist schon seit Jahrzehnten Slogau, wo auf den hiesigen Werthern die Korbweide schon vor dem Kriege weite Flächen bedeckte. Der Krieg mit seinem bedeutenden Bedarf an Weidenkörben hat auch die schlesische Weidenkultur erheblich ausgedehnt. Bei Verchenberg in der Nähe von Slogau, das als Kruppenlager weithin bekannt ist, werden bereits Weidenzucht betrieben, ein neuer Typ des Erntefestes, der aber schon im Frühjahr fällt. Recht ist von einer Anzahl großer deutscher Korbwarenfabriken in Slogau eine Weidenbau- u. zur weiteren Ausbreitung der Korbweidenzucht begründet worden. In Slogau und Umgebung gibt es bereits ganz modernen Großbetriebe zur Weidenzucht.

Feinste Fleischbrühsuppen,

schmackhafte Gemälde, vorzügliche Soßen bereitet man rasch und billig mit Maggi's Fleischbrühwürfel.

